



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Florian Streibl, Felix Locke, Marina Jakob, Ulrike Müller, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER),

Tanja Schorer-Dremel, Petra Högl, Leo Dietz, Sebastian Friesinger, Dr. Petra Loibl, Thomas Pirner, Sascha Schnürer, Thorsten Schwab, Kristan Freiherr

von Waldenfels CSU

Drs. 19/11438, 19/12678

Nach den Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts I: Düngerecht neu wagen, Konzept ohne rote Gebiete entwickeln!

Der Landtag stellt fest, dass Landwirte und Düngung nicht pauschal mit sauberem Wasser in Widerspruch gebracht werden dürfen!

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für die Neuausrichtung des Düngerechts zu entwickeln und gegenüber den Ländern und dem Bund zu vertreten.

Dabei sind insbesondere folgende Punkte anzustreben:

- das Düngerecht in Richtung einer einzelbetrieblichen und verursachergerechten Betrachtungsweise weiterzuentwickeln und gleichzeitig bürokratische Belastungen abzubauen,
- dabei anstelle von pauschalen Auflagen in mit Nitrat belasteten oder eutrophierten Gebieten, differenzierte wasserschonende Bewirtschaftungsweisen und insbesondere eine bedarfsgerechte Düngung zu ermöglichen, um weiterhin hochwertige Lebensmittel zu erzeugen,
- die Vorgaben der Nitratrichtlinie möglichst pragmatisch umzusetzen, kein „Goldplating“ zu betreiben,
- potenzielle Einflussfaktoren auf Grundwasserverunreinigungen abseits der Landwirtschaft in einer ganzheitlichen Betrachtung zu berücksichtigen,
- eine Altersbestimmung des Wassers soll bei Bedarf dabei helfen, „neue Nitratreinträge“ gezielt anzusprechen,
- die Wirksamkeit der Maßnahmen soll über das WRRL-Messnetz (WRRL= Wasser-rahmenrichtlinie) erfolgen,

- Chancen durch digitale Innovationen wie z. B. Precision Farming zu nutzen,
- ein Instrument weiterzuentwickeln, das die Erfassung der Daten zur Düngung auf den Betrieben bürokratiearm ermöglicht. Die Daten sollten – soweit sinnvoll möglich – automatisiert anhand eines Abgleichs mit anderen landwirtschaftlichen Daten auf Plausibilität geprüft werden,
- insgesamt soll das Konzept geeignet sein, einen Großteil der Betriebe von Bürokratie zu entlasten und Betriebe mit hohem Emissionsrisiko gezielt anzusprechen.

Es ist so schnell wie möglich Klarheit für die bayerischen Landwirte zu schaffen, wie es weitergeht. Bis zur Schaffung einer neuen Rechtsgrundlage ist jede Ausweisung neuer roter oder gelber Gebiete auszusetzen bzw. außer Kraft zu setzen.

Die Präsidentin

I.V.

Tobias Reiß

I. Vizepräsident